Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., exkl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierten Familienfreund."

Nr. 111. Schwerte, Freitag, den 13 Mai 1904. **36. Jahrgang.**

Wir geben nebenstehend unseren Lesern eine ausführliche Skizze des unteren Jalu wieder; dieselbe ist einer russischen offiziösen Zeitung entnommen und dürfte daher der wahren Begebenheit am nächsten kommen. Darnach stellt sich die Situation des Gefechts doch wesentlich anders dar, als es nach den ersten Berichten anzunehmen war. Die Japaner haben mit ziemlicher Schnelligkeit und mit großer Gewandheit den Aufmarsch um Windschu, den Uebergang über den Jalu und den darauffolgenden umfassenden Angriff ausgeführt. Die Russen standen bei Antung mit ihrem rechten Flügel; ihre Stellung zog sich über Kiulientschen, den Aiho aufwärts bis Tschinkou. Diese Stellung wurde durch die japanische Artillerie von Windschu aus flankiert; auch scheinen die Japaner den Umgehungsmarsch unter guter Ausnutzung des Geländes ausgeführt zu haben, dem die Russen wurden durch diesen umfassenden Angriff auf ihren linken Flügel vollständig überrascht. Diese Umfassung durch den Feind bedrohte gleichzeitig ihre Rückzugslinie. Die vom General Suffulitsch aus der Reserve vorgesandten Unterstützungen konnten nur unter den schwersten Verlusten den Rückzug aus dem Gefecht decken. Infolge des mörderischen Feuers der japanischen Artillerie und wohl auch wegen mangelnder Wege wurde die Mehrzahl der russischen Artillerie nicht mehr rechtzeitig zurückgezogen und ging verloren.



Politische Uebersicht.

Deutschland.

— **In Berlin** ist nunmehr der seit langem drohende Bäckerstreik ausgebrochen, er ist aber trotz seines großen Umfangs — auch zahlreiche Nachbarstädte und Vororte sind dabei beteiligt — kein allgemeiner. Etwa 100 Bäckermeister haben die Forderungen, Lohnerhöhung, sowie Abschaffung des Kost- und Logiswesens, bewilligt, ferner haben verschiedene Gesellen es abgelehnt, mitzustreiken. Die Meister haben sich aus ganz Deutschland Hilfskräfte herangezogen, sodaß die Befürchtung, Berlin könne ohne frisches Gebäck bleiben, unbegründet ist.

Oesterreich.

= **In Wien** ist das Parlament am Dienstag vertagt worden. Der Wiederzusammentritt soll erst im Spätherbst stattfinden. Die deutschen Parteien hatten eine gemeinsame Kundgebung beschlossen, die Einspruch gegen die vollständige Lahmlegung der parlamentarischen Arbeiten durch die tschechische Quertreiberei erhebt und der Regierung den berechtigten Vorwurf macht, die Obstruktion nicht entschieden genug bekämpft zu haben. — Das richtigste wäre gewesen, den seit Jahren arbeitsunfähigen Reichsrat aufzulösen. Merkwürdigerweise hat die Regierung sich dazu nicht entschließen können, vielmehr soll fortgewurstelt werden.

= **Ungarn** erfreut sich glücklicher Staatsfinanzen, so trübselig seine inneren Verhältnisse sonst auch immer sind. Der Finanzminister Lucaß hat dem Reichstage soeben den Staatsvoranschlag unterbreitet, der die Ausgaben auf insgesamt rund 1190 Millionen Kronen beziffert, d. i. 107,9 Millionen Kronen mehr als im Vorjahr. Die Erhöhung der Ausgaben ist auf die Steigerung der Zivilliste, die Aufbesserung der Gehälter der Eisenbahnbeamten und die Erweiterung des Staatsbahnnetzes zurückzuführen. Trotz der vermehrten Ausgaben weist das Budget aber doch noch einen Ueberschuß von 597 000 Kronen auf. Die Einnahmen sind also glänzende gewesen. Namentlich sind es die Erträge aus den Steuern, den Verkehrssteuern, dem Tabakmonopol, den Stempeln und den Verkehrseinnahmen der Staatsbahn, die eine fortschreitende Erhöhung aufweisen!

Der Krieg in Ostasien.

Ueber den Eindruck der russischen Mißerfolge in Frankreich

wird aus Paris geschrieben: „Die Franzosen sind sprachlos ob der fortgesetzten Mißerfolge der Russen. Die Blätter bringen die eintreffenden Drahtungen, versuchen aber meist keine Erklärung oder Deutung der Ereignisse. Die Russen sind nun ebenfalls auf dem Lande geschlagen, haben viele Verluste, auch an Geschützen und Vorräten, erlitten und vermochten die Einschließung Port Arthurs zu Wasser und zu Land nicht zu verhindern. Solches hatte hier niemand für möglich gehalten. Die Nachrichten verursachten hier gestern ein weiteres Fallen der Rente, überhaupt ein Weichen aller Papiere an der Börse. Delcassee war bekanntlich voriges Jahr in St. Petersburg, hat seither von dort Besuche und Mitteilungen erhalten. Wenige Tage vor dessen Ausbruch erklärte er den Krieg für unmöglich. Die Börse richtete sich hiernach, mußte aber ihr Vertrauen hart büßen. Die Erfolge der Japaner bringen jedenfalls eine Verlängerung des Krieges hervor. Rußland soll bis jetzt 6—7 Millionen Kriegsausgaben täglich haben und 10 Millionen, wenn die nötige Truppenzahl an Ort und Stelle sein wird. 70—80 Tage Krieg würden also 7—800 Millionen verschlingen. Rußland bedarf daher dringend einer neuen großen Anleihe, trifft schon seit Monaten seine Vorkehrungen. Die Presse sucht in jeder Weise das Volk in sei-

Für Herz und Gemüt

Die Tugend, sie ist kein leerer Schall,
Der Mensch kann sie üben im Leben,
Und sollt' er auch straucheln überall,
Er kann nach der göttlichen streben.
Und was kein Verstand der Verständigen sieht,
Das übet in Einfalt ein kindlich Gemüt.

Schiller.

Die Brüder.

von O. Elster.

(12. Fortsetzung.)

Sie senkte die Augen vor seinem kühnen Blick und eine feine Röte stieg in ihren Wangen empor.

„Sie als Amerikanerin werden meinen Wahlspruch verstehen," sagte er leise, sich zu ihr hinüberbeugend.

Da sah sie ihn mit einem raschen, seltsamen Blick an.

„Ich verstehe Sie sehr wohl," entgegnete sie leise, „und — und ich billige Ihren Wahlspruch!"

„Ich danke Ihnen, Kate . . . . ich wußte es . . . ."

„Was habt Ihr denn so eifrig miteinander zu verhandeln?" fragte Edmund in diesem Augenblick.

„Ich erklärte Deiner Braut unsern Wahlspruch," antwortete Ferdinand.

„Ein häßlicher Spruch, nicht wahr?" sagte Edmund.

„Ich finde das nicht. Er drückt soviel Kraft aus."

„Er ist brutal."

„Aber männlich!"

„Wir wollen nicht darüber streiten. Ich finde ihn schwer verträglich mit der Erfüllung der Pflicht gegen den Nächsten. Das Pflichtbewußtsein aber soll stets die Richtschnur unseres Handelns sein."

„Veraltete Anschauungen, lieber Junge," warf Ferdinand lachend ein. „Ich halt' es mit dem „Platz da"! Aber jetzt müßt Ihr mich entschuldigen, ich muß fort. Also, schöne Schwägerin, schließen Sie mich in Ihre Gebete ein!"

Er küßte Kate galant die Hand, verbeugte sich gegen die anderen Damen und eilte davon.

Mit leuchtenden Augen verfolgte ihn Kate. Sie hörte kaum auf die Worte Edmunds und antwortete nur einsilbig, so daß er den Versuch der Unterhaltung aufgab.

Schweigend saßen sie nebeneinander. In Edmunds Herzen regte sich ein bitteres Gefühl; aber er unterdrückte dasselbe mit Gewalt und zwang sich zu einem leichten, lebhaften Plauderton.

Erleichtert wurde ihm dies dadurch, daß Rittmeister von Wilden an die Brüstung der Loge trat und sich an dem Gespräch beteiligte.

Jetzt ritten die Teilnehmer an dem großen Steeplechase in die Bahn. Der Starter waltete seines Amtes.

Einer der letzten war Ferdinand. Sein „Platz da" war in der Tat ein prächtiges Pferd, aber unbändig, — trotzig konnte man fast sagen.

„Der „Platz da" erfordert einen furchtbaren Reiter mit einer starken, ich möchte sagen, brutalen Faust," sagte Rittmeister von Wilden. „Niemand wollte ihn reiten — viel Chance hat er nicht — er bricht leicht aus und ist noch lange nicht sicher im Hindernisnehmen. Sehen Sie nur, jetzt hat er den Start durchbrochen!"

In der Tat schoß „Platz da" in rasendem Galopp über die Bahn — dann stieg er plötzlich kerzengerade in die Höhe — darauf steckte er wieder den Kopf zwischen die Vorderbeine und bockte und schlug hinten aus.

Aber Ferdinand saß wie mit dem Pferde verwachsen im Sattel. Hageldicht fielen die Streiche seiner schweren Reitpeitsche auf Kopf und Flanken des unbändigen Tieres, aus dessen Seiten schon das Blut tropfte. Doch der Reiter blieb Sieger. Nach kurzem heftigen Kampfe gab „Platz da" den Widerstand auf und in ruhigem Galopp lenkte Ferdinand den Rappen in die Startlinie zurück.

Miß Jeffersons Wangen glühten.

„Dieses Pferd möchte ich auch reiten," sagte sie. „Es erinnert mich an meine Prärieperde, die frisch eingefangen waren."

Rittmeister Wilden lachte.

„Ein kapitales Pferd!" sagte er. Allerdings, meine Gnädige! Aber als Damenpferd — nee, ganz unmöglich! Wenn sich der brave Junge, der Harthausen, nur nicht das Genick bei dem Wagnis bricht."

Die Startlinie fiel und dahin sauste das Feld der Reiter, begleitet von dem tausendstimmigen Jubelruf der Menge.

Ein heftiger Kampf entspann sich, dem aller Augen mit dem lebhaftesten Interesse folgten. In ruhigem Tempo galoppierte der Favorit Nelson dahin, alle Hindernisse gut und glatt nehmend. Andere Pferde blieben zurück, einige brachen aus, einige kamen bei den Hindernissen zu Fall, Nelson schien keinen ernstlichen Konkurrenten zu haben, so daß Major Billerbeck schon unruhig wurde.

„Sagte ich es nicht," nahm Rittmeister Wilden das Wort, „daß „Platz da" gegen Nelson nicht aufkommen könnte? Der Nelson geht ruhig und sicher seines Weges, nicht allzu rasch und stürmisch, das ist wahr! Aber er tut seine Pflicht und wird durch das Gleichmaß seiner Kräfte den Sturmvogel „Platz da" besiegen."

„Ein langweiliges Pferd," sagte Miß Jefferson mit nervösem Lächeln.

„Ja, aber es vollbringt seine Aufgabe. Sehen Sie nur, Gnädigste, wie sich der brave Harthausen mit „Platz da" abmühen muß! Solch einen Kampf zwischen Reiter und Pferd habe ich noch nicht gesehen! Harthausen muß Willen und Sehnen von Stahl haben! Ah, dieser Sprung! Alle Wetter, der „Platz da" ist in Reih' und Glied!"

„Und wie er sich jetzt ins Zeug legt!" rief der Major.

„Es scheint, der Reiter hat den Willen des Pferdes gebrochen! „Platz da" ist den andern auf den Hacken!

nem politischen und wirtschaftlichen Vertrauen auf Rußland zu bestärken. Bringen doch die Blätter sogar die Abbildung des russischen Kriegsschatzes: ein großer diebessicherer Raum, dessen Wände mit Stellbrettern verdeckt sind, auf den Tausende und Tausende goldgefüllter Säcke in Reihen stehen (!!). Die Blätter setzen also bei ihren Lesern vollständige Unkenntnis hinsichtlich der Aufbewahrung der Bank- und Kriegsschätze voraus. Die hiesigen Banken haben übrigens noch einen mächtigen Stock russischer Papiere auf Lager, die versilbert werden sollen, um die Zinsen der russischen Schuld zu decken. Bevor dies geschehen, wird es mit einer neuen russischen Anleihe nicht gehen. Der Finanzminister Rouvier soll derselben übrigens nicht günstig sein; denn Mehrung der russischen Papiere, welche doppelt so viel Zinsen bringen oder doch versprechen, drücken auf den Preisstand der Rente, zu dessen Hebung Rouvier seit Jahr und Tag alle Anstrengungen macht. So begreift sich um so besser die Wirkung, welche die russischen Mißerfolge hier hervorbringen. Die Zukunft erscheint um so düsterer, als hier fest geglaubt wird, England, besonders aber Nordamerika werden Japan nachdrücklich stützen, besonders durch Geld, und es in keinem Falle preisgeben und versinken lassen."

Nette Zustände das.

Ein Osterbefehl General Stössels in Port Arthur dürfte noch jetzt von Interesse sein. Er hat folgenden Wortlaut: „Für die Dauer der drei Osterfeiertage befehle ich, unter dem Kommando eines Offiziers aus allen Truppenteilen eine Patrouille zu formieren, die von 9 Uhr morgens bis 12 Uhr nachts die Straßen abpatrouillieren, alle Betrunkenen aufzuhelfen, und die Untermilitärs in die Hauptwache und die Privatpersonen in die Polizeiverwaltung einzuliefern hat. Der Polizeimeister hat die Polizeiaufsicht zu verstärken und darauf zu achten, daß spirituose Getränke nicht verkauft werden. Die auf den Positionen befindlichen Truppenteile haben eine besondere Wachsamkeit zu entfalten, da in der Osternacht der Mond nicht scheinen wird und von dem Feinde zu erwarten ist, daß er uns wahrscheinlich zum Feste gratulieren wird in der Annahme, daß wir nachlässig sein werden. Der Feind muß sich hierin irren! Meine Herren Offiziere, ich rechne auf Sie!"

Deutscher Reichstag.

Am Mittwoch wurde in einer Dauersitzung die dritte Etatsberatung sehr gefördert. Bei dem Militäretat lenkte Abg. Gradnauer (Soz.) die Aufmerksamkeit darauf, daß sämtliche im Bilse-Prozeß fungierenden Offiziere verabschiedet worden sind. Man erzähle, weil sie die Oeffentlichkeit nicht ausgeschlossen hätten. General v. Deines in Koblenz habe den militärischen Richtern Anweisungen gegeben, wie sie sich bei von Mannschaften begangenen Majestätsbeleidigungen zu verhalten hätten. Oberst v. Wallet erwiderte, ein solcher Erlaß sei überhaupt nicht ergangen. Ueber die Verabschiedungen könne er nichts mitteilen, da es sich hierbei um ein Recht des Kaisers handle. Abg. Bebel (Soz.) kam auf den Gegenstand zurück. General v. Gallwitz legte Verwahrung dagegen ein, daß Herr Bebel es so darstellte, als ob die Offiziere als Militärrichter nach den Wünschen ihrer Vorgesetzten Recht sprächen. Abg. Müller-Sagan (frs. Vp.) gab zu erwägen, ob es nicht richtiger sei, zu Militärrichtern inaktive Offiziere zu machen. Bei dem Marineetat erwiderte auf eine Anfrage des Abg. v. Kardorff (frkons.) Staatssekretär v. Tirpitz, er halte die Frage der Einführung von Unterseebooten noch nicht gelöst. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurden der Etat der Reichseisenbahnen und der Postetat erledigt. Es war im allgemeinen nur eine Nachlese, die man hielt. Erst um 7 Uhr vertagte sich das Haus.

Lokales.

Schwerte, 13. Mai. 1904.

** **(Der Lokalverein)** für Landwirtschaft und Gewerbe der Stadt Schwerte und des Amtes Westhofen hält am 14. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn Schulze-Selmig „Im Reiche des Wassers", hierselbst eine Generalversammlung ab, in der hauptsächlich über das zu feiernde Fest mit Ausstellung und Prämiierung Beschluß gefaßt werden soll.

** **(Geflügelzucht.)** Herr Schulte-Nauft in Geisecke, Mitglied der „Fauna"-Schwerte, hatte gestern auf der Geflügel-Ausstellung in Bommern einen guten Erfolg zu verzeichnen. Der von ihm ausgestellte Stamm schwarze Minorka, wurde mit dem 1. Ehrenpreise und der silbernen Medaille prämiiert.

** **(Der Kavallerie-Verein)** will einen Unterstützungsfonds zur Unterstützung der Hinterbliebenen verstorbener Kameraden gründen. Im Juli will der Verein ein großes Preisschießen veranstalten.

** **(Dortmunder Wasserwerk.)** Am heutigen Tage findet eine Besichtigung des Dortmunder Wasserwerkes hierselbst und des Hochbassins in Berghofen durch die Mitglieder des Dortmunder Magistrats und des Stadtverordneten-Kollegiums statt.

** **(Verhaftet)** wurde in Hagen von der dortigen Kriminalpolizei der vom Amtsgericht Schwerte wegen Diebstahls steckbrieflich verfolgte Dachdecker G. H.

** **(Gefährlicher Fund.)** Beim Entladen eines Waggons Kohlen wurde auf einem hiesigen Werke eine Dynamitpatrone zwischen den Kohlen liegend vorgefunden. Die Dynamitpatrone muß unbedingt durch Unachtsamkeit der Bergarbeiter auf den Wagen geraten sein. Wäre die Patrone hier nicht gefunden worden, und dieselbe mit in den Ofen geraten, dann hätte ein unübersehbares Unglück passieren können.

** **Hennen,** 11. Mai. Die am vorigen Donnerstag überfallene und durch Stockschläge mißhandelte Hebamme Frau Kirchhof liegt noch schwer krank darnieder. Dank der kräftigen Natur der Verletzten hat sich bisher kein Wundfieber eingestellt, sodaß auf eine glückliche Heilung gerechnet werden darf. Die Behörde ist inzwischen eifrig mit der Ermittelung des Täters beschäftigt, der die bewußtlose Frau für tot hat daliegen lassen und dann ungehindert weitergegangen ist. Man vermutet, daß der rohe Mensch einer Bande angehört, welche sich in der Nähe des Tatortes im Walde, dicht am Wege, eine Hütte aus Zweiggeflecht und mit Rasen überdeckt gebaut hatte. Heute waren der Gendarm von Iserlohn und Hennen, sowie die Polizei von Hennen zur nochmaligen Besichtigung des Tatortes erschienen. Der blutbefleckte Stock, mit welchem die Tat verübt wurde, ist der Behörde eingeliefert worden.

Aus Westfalen und Rheinland.

* **Dorstfeld,** 11. Mai. Dem Schweinehändler Semeki ist gestern ein Wagen voll Schweine gestohlen worden. Der Händler fuhr nach Huckarde, kehrte unterwegs ein und ließ den Wagen unbeaufsichtigt vor der Türe stehen. Diese Gelegenheit haben zwei Männer benutzt, um mit dem Wagen in der Richtung von Mengede davonzufahren. Dort haben die Leute die Borstentiere zu verkaufen gesucht. Später sind die Diebe dann in Waltrop gesehen worden. Bis jetzt soll der Eigentümer noch nicht wieder in den Besitz des Wagens sein.

* **Bochum,** 11. Mai. (Im Wartesaal). Herr tritt an das Büfett und verlangt ein Glas Bier oder ein Mainzer Käschen — nein, eine Postkarte für 2 Pfennig, also für den Stadtbezirk. Wirt bemüht sich, dem werten Gaste gefällig zu sein und beschafft eine kleine Blaue. Gast wünscht Feder und Tinte zum Schreiben. Wirt geht und holt Feder und Tinte. Schreibzeug ancien regime. Gast wünscht Tinte abzutrocknen. Herr Wirt, Löscher! Wirt nimmt mit Beschämung wahr, daß auf dem Büfett ein Löscher fehlt. Eilt daher in seine inneren Gemächer. Sucht und findet keinen Löscher. Schlägt dem Gaste vor, Streusand zu benutzen. Wartesaal-Parkett — viel Streusand, Gast, der sich nicht selbst bücken will, geht entrüstet ab. Wirt ruft ihm nach: Herr, zwei Pfennig bekomme ich noch. Herr entrüstet: Können Sie das nicht höflich sagen!? Beiderseits freundliches Mienenspiel.

* **Siegen,** 11. Mai. Frei nach Schiller. Ein vorzugsweise aus jüngeren Herren bestehender Verein fand sein Lokal, durch ein Versehen des Wirtes, von einer Gesellschaft junger Damen besetzt und mußte längere Zeit warten, bevor das Zimmer von den Damen geräumt wurde. Dies ging, wie üblich, nicht ganz stillschweigend vor sich, und ein Verwegener fühlte sich im geeigneten Moment zu dem Zitat veranlaßt: Blöckend ziehen heim die Schafe. — Schlagfertig tönte es zurück: Und die Rinder kommen brüllend, die gewohnten Ställe füllend.

* **Barmen,** 11. Mai. (Aus Liebesgram) soll der Schlosserlehrling Wilhelm F., Heckinghauserstraße 17 a, einen Selbstmordversuch am Ringeldenkmal gemacht haben. F. brachte sich aus einem Terzerol einen Schuß oberhalb der Herzgegend bei. Lebensgefahr soll nicht vorliegen. F. unterhielt ein Liebesverhältnis mit einer 17jährigen Fabrikarbeiterin, die Eltern billigten indes das Verhältnis nicht. Anscheinend ist F. geistig nicht ganz normal.

* **Düsseldorf,** 11. Mai. (Großstadtelend.) Gestern erschoß sich auf freiem Felde hinter Stoffeln ein Arbeiter und an demselben Tage erhängte sich in ihrer Wohnung eine in der Dammstraße wohnende Frau. Heute morgen brachte sich ein in der Bachstraße wohnender Mann drei lebensgefährliche Revolverschüsse in den Kopf bei.

* **Aachen,** 11. Mai. (Wer andern eine Grube gräbt.) Die Justizratswitwe Welter hatte zwei Anstreicher, mit denen sie in Lohndifferenzen geraten war, wegen Beleidigung, Hausfriedensbruchs, sowie Betrugs gerichtlich belangt. Nicht allein, daß die Angeklagten freigesprochen wurden, das Schöffengericht beschloß vielmehr, die Klägerin wegen eines in der Verhandlung geleisteten wissentlichen Meineides unter Anklage zu stellen und sie wegen Fluchtverdachts sofort zu verhaften. Nach Hinterlegung einer entsprechenden Kaution wurde die Witwe später auf freien Fuß gesetzt.

Industrie und Handel.

$$ **Bremen,** 11. Mai. Die Deputation für Häfen und Eisenbahnen beantragte beim Senat und bei der Bürgerschaft die Bewilligung weiterer 2 140 000 Mark für Gleisanlagen, Straßen, Kanalanlagen und Winterliegeplätze für die Schiffe am 2. Freihafen, für dessen Bau bisher, außer 1 900 000 Mark Grunderwerbskosten 11 861 800 Mark bewilligt worden waren.

$$ **Zu welcher Reklame Newyorker Warenhäuser greifen, beweist die Tatsache, daß in einem dortigen Warenhause Strauß-Konzerte stattfanden, um Käufer anzulocken! Eine eigenartige Reklame hat sich Berliner Blättern zufolge auch eine Margarinefirma in Friedrichshagen geleistet. Auf dem Marktplatz war ein riesiges Faß in genauer Nachbildung einer Buttertonne aufgestellt, aus der eine Dame in weißer Kleidung Margonepreben verabreichte.

Jagd und Sport.

!? **Paris,** 11. Mai. Der Grand-Prix de la Republique Francaise, welcher wie bereits berichtet dem Deutschen Rütt zufiel, war mit 4000 Mk. dotiert. Der 2. Sieger (Schilling-Amsterdam) mit 1500 Mk. und der 3. (H. Mayer-Hannover) mit 600 Francs. Zu dem Rennen hatten sich 88 Fahrer gemeldet, darunter Amerikaner, Argentinier, Italiener, Belgier, Holländer, Engländer, Dänen, Schweizer, Oesterreicher usw. Am 1. Mai fanden die Ausscheidungs- und Vorläufe statt und gestern die Zwischenläufe und Endlauf. Rütt mußte somit 4mal erster sein, um den Preis zu gewinnen. Außerdem gewann Rütt mit Mayer am 1. Mai das große Tandemrennen und am 5. Mai den großen Fremdenpreis überlegen vor Mayer, Vardgett und dem Weltmeisterschaftsfahrer Ellegaard.

Was sagt Frankreich zur Düsseldorfer Ausstellung?

Alle bedeutenden Blätter Frankreichs sind voll des Lobes über die Ausstellung, so schreibt der „Figaro": Dieses Fest der Schönheit ist für die ganze Welt von Wichtigkeit; es ist eine gewaltige Darbietung zum größten Ruhme der schönen Künste der Gegenwart. Es ist das erstemal, daß es Deutschland gelingt, eine vielsagende Synthese seiner verschiedenen Schulen der Malerei zusammenzustellen und zu beweisen, daß zwischen denselben eine unleugbare völkergemeinschaftliche Verbindung besteht. Diese interessante Offenbarung verdanken wir Düsseldorf, der Metropole am Niederrhein. Es besteht überhaupt eine vollständige Harmonie zwischen der Gesamtheit der deutschen Werke und den hochinteressanten Einsendungen des Auslandes. Neben der Spezial-Ausstellung des berühmten Meisters Menzel, welcher durch 105 Sendungen vertreten ist, neben allen Sezessionen präsentiert unser Rodin nicht mehr als 60 plastische Arbeiten und 50 Zeichnungen. Die französische Sektion ist besonders gut organisiert. Der großartige Saal Rodin und die unseren Malern reservierten Säle, welche Stück für Stück durch Herrn Kautsch, den Delegierten für Frankreich, konstituiert wurden, werden einen der Hauptanziehungspunkte der Ausstellung bilden. Wenn man an die Schwierigkeiten denkt, welche für Düsseldorf aus der nahen St. Louis Ausstellung erwachsen konnten, so muß man zugeben, daß Herr Kautsch seine delikate Aufgabe in großartiger Weise gelöst hat. An den Ufern des herrlichen Rheines sieht man die Gewächshäuser und die frischen Grasflächen der Gartenbau-Ausstellung. Im Ganzen genommen: Eine großartige Veranstaltung der Kunst und der Natur. „Temps"-Paris schreibt: Seit einigen Jahren scheint Düsseldorf es sich angelegen sein zu lassen, zu beweisen, wie groß seine intellektuellen Quellen sind und der hohe Grad seiner künstlerischen Kultur. Diese Anstrengung gelingt ihm, und nun haben wir davon einen neuen Beweis.. Es beruft nämlich die Welt zu einer internationalen Kunst- und großen Gartenbau-Ausstellung, deren feierliche Eröffnung am 1. Mai durch den Kronprinzen stattgefunden hat. Es ist dies ein wichtiges Ereignis, es ist desto bedeutsamer, als gegenüber anderen Ausstellungen, welche meistens wenig Neues bringen, in dieser Ausstellung zwei verschiedene Faktoren ins Auge springen: 1. Eine Zusammenstellung der schönsten Werke der Maler- und der Bildhauerkunst, welche seit 10 Jahren in allen Kunstzentren Europas erzeugt wurden. 2. der Beweis, daß zwischen allen Dissidentenschulen der deutschen Kunst eine Verbindung besteht, die sie vereinigt. Es wurde allein jenseits des Rheins eine Gruppierung von Werken der Gegenwart verwirklicht, welche diese Wahrheit zu entdecken geholfen und einen so reichen Vergleich mit den größten Künstlern des Auslandes erlaubt hätte. Man wird 150 Werke des berühmten Menzel sehen, welchem zwei Säle reserviert sind, 60 Marmorstatuen und Abgüsse von Rodin, ebensoviele Zeichnungen, eine Serie der Werke von Bartholomé, unter welchen sich durch ihre Schönheit die Gruppe „Adam und Eva" hervorhebt.

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung".

Ein unglückliches Patrouillen-Gefecht.

Hd **Berlin,** 13. Mai. Aus Windhuk wird gemeldet: Die Nordabteilung rückte am 9. ds. Mts. mittags von Karibib auf Omaruru ab. Bei Ranas, 5 Kilometer östlich von Ontju, fand ein Patrouillengefecht statt, wobei ein Obermatrose fiel und ein Reiter verwundet wurde, zwei werden vermißt. Als bei einbrechender Dunkelheit Ontju beschossen wurde, gingen die Hereros auf Puresisberg zurück. Samuel Maharero soll 4 Tagemärsche östlich von Omaruru sitzen, andere Haufen Hereros sind in nördlicher und nordöstlicher Richtung abgezogen. Einzelne durchstreifen die Gegend. Eine Farm bei Okumbahe wurde von den Hereros überfallen und mehrere eingeborene Wächter getötet.

Die Hereros erhalten Verstärkungen.

Hd **London,** 13. Mai. Nach einer Drahtung aus Johannesburg verlassen die in den Goldminen am Rand arbeitenden Hereros das Land, um sich dem Aufstande in Deutsch-Südwestafrika anzuschließen. Eine große Menge wurde an der Grenze der Kalahari, welche sie zu über-

---

Donnerwetter, wie glatt er die Mauer nahm! Ohne auch nur zu muksen!"

Eine ungeheure Aufregung hatte sich der Menge bemächtigt. Jedermann hatte den Kampf Ferdinands mit seinem Pfede beobachtet und den jungen Offizier in seiner Kraft und Ausdauer bewundert. Jubelnde Bravorufe durchzitterten die Luft, als der Sprung über die Mauer und den Wassergraben so gut gelang. Und jetzt lag freies Feld vor den Reitern. Nelson an der Spitze, so brauste die Reiterschar dahin — doch mit einemmal raste „Platz da" von rückwärts in das Feld hinein — rücksichtslos, brutal fast — das Feld erweitert sich — „Platz da" war Nelson auf den Hacken! Jetzt sauste die Peitsche des Nelson-Reiters zum erstenmal nieder und das edle Tie legte sich zu längeren Sprüngen aus und kam „Platz da" wieder vor. In einem Wäldchen verschwanden beide; der große Haufe stürmte hinterdrein.

In atemloser Spannung erwartete die Menge das Wiedererscheinen der beiden um die Siegespalme ringenden Reiter. Da — ein Jubelschrei durchbebte die Luft — sie erschienen wieder diesseits des Gehölzes — Kopf an Kopf — Nase an Nase — Bügel an Bügel!

In ruhigen gleichmäßigen Sprüngen arbeitete Nelson noch immer, der Reiter brauchte ihn nicht anzutreiben, das Pferd kannte seine Pflicht und sein Ziel. Aber Haxthausens Peitsche sauste oftmals auf dem „Platz da" nieder. Man sah es dem Tier an, daß es von seinem Reiter mit Gewalt vorwärts geworfen wurde.

(Fortsetzung folgt.)

schreiten im Begriffe waren, festgenommen, aber viele entkamen.

Der Bäckerstreik — ein Fehlschlag!

Hd **Berlin,** 13. Mai. Von den in Berlin und den Vororten beschäftigten Bäckergesellen und Konditorgehilfen haben rund 2100, meist jüngere, die Arbeit niedergelegt. Rund 5000, darunter fast sämtliche ältere Gesellen, haben sich nicht beteiligt. Hinzu kommt noch, daß vor dem Streik etwa 3000 Gesellen ohne Beschäftigung waren. In den meisten Bäckereien wird nach wie vor gearbeitet, nur in wenigen, kaum 50, haben sämtliche Gesellen die Arbeit verlassen. Gestern vormittag sind von auswärts schon Arbeitswillige hier eingetroffen, u. weitere Zuzüge, besonders von Meistersöhnen, werden in den nächsten Tagen aus allen Gauen Deutschlands erwartet.

Begnadigt.

Hd **Mannheim,** 13. Mai. Der wegen Ermordung seiner Geliebten zum Tode verurteilte Landwirt Johann Knapp aus Heddernheim ist vom Großherzog von Baden zu lebenslänglichem Zuchthause begnadigt worden.

Die schwarzen Pocken in Holland.

Hd **Cleve,** 13. Mai. Außer in Weeze und mehreren Ortschaften der holländischen Provinz Limburg sind nunmehr auch in einigen Dörfern unweit der holländischen Grenze, namentlich in solchen im Laufe der Maas, die Pocken ausgebrochen. Die deutschen Grenzbehörden ergriffen energische Maßregeln, um ein Einschleppen der Seuche zu verhindern.

Meuterei französischer Soldaten.

Hd **Paris,** 13. Mai. Aus Toulon wird gemeldet: Eine Anzahl Soldaten, welche wegen geringer Vergehen eingesperrt worden waren, revoltierten und verschanzten sich in ihren Zellen 32 Stunden lag. Erst Genietruppen gelang es, die Meuterer zu umzingeln und zu fesseln.

Streikende Schüler.

Hd **Agram,** 13. Mai. Die Besucher der höheren Landwirtschaftsschule in Kreutz streiken, weil ein mißliebiger Professor nicht entlassen wurde. Die Anstalt wird geschlossen werden.

Explosion eines geheimen Labatoriums.

Hd **Genua,** 13. Mai. In einem geheimen chemischen Laboratorium, in welchem Dynamit-Patronen angefertigt wurden, fand eine Explosion statt. Das Gebäude stürzte ein, hierbei wurde eine Person getötet, während 3 schwer verletzt aus den Trümmern hervorgezogen wurden. Zahlreiche weitere Personen sollen verunglückt sein.

Ein scheußliches Weib unschädlich gemacht.

Hd **Newyork,** 13. Mai. In St. Louis wurde eine Mädchenhändlerin namens Weinzierl verhaftet; sie hatte acht deutsche Mädchen mitgebracht.

Ein großes Bergunglück.

Hd **Newyork,** 13. Mai. Eine Pulverexplosion erfolgte gestern in der Grube Lerrin, in dem Augenblicke, als sich 325 Bergleute in derselben befanden. Bisher wurden 6 Leichen und 8 Verwundete geborgen; man befürchtet, daß die Mehrzahl der Arbeiter umgekommen ist.

Der Krieg in Ostasien.

Zurück nach Mukden!

Hd **London,** 13. Mai. Erchanas Telegraph Agency veröffentlicht eine angeblich amtliche Drahtung aus Tschifu wonach die Russen infolge gleichzeitigen Vordringens der Japaner von Föngwangtschang und Niutschwang die Stellung von Liaojang nicht als haltbar betrachten und bereits Vorbereitungen träfen, sich nach Mukden zurückzuziehen, wo der erste ernstliche Versuch gemacht werden soll, dem Vorstoß der Japaner Widerstand zu leisten.

Rastlos vorwärts.

Hd **London,** 13. Mai. Die Times berichtet aus Tokio, die Japaner verfolgen den Zweck, ihre Truppen bei Liaojang zu konzentrieren und sofort gegen die Russen vorzugehen, um diese zu einem Gefecht zu zwingen, bevor weitere Verstärkungstruppen anlangen.

Die Gebirgs-Pässe in Händen der Japaner.

Hd **Paris,** 13. Mai. Das Gerücht, daß General Sassulitsch in der Nähe des Motienpasses gefallen sei, ist noch unbestätigt. Zugestanden wird, daß der Mangel an Artillerie es unmöglich machte, den Vormarsch Kurokis durch die beiden Pässe zwischen Föngwangtschöng und Langtszeschan aufzuhalten; doch zählt man im russischen Hauptquartier stark auf die Kavallerie, um den Japanern in der Liau-Ebene bei ihrer Entwickelung zu der erwarteten Schlacht bei Liaojang Verluste beizubringen.

Kosaken im Rücken der Japaner.

Hd **Petersburg,** 13. Mai. Der Angriff auf Antung bestätigt, daß russische Abteilungen im Rücken der Armee Kurokis operieren, um dieselbe zu beunruhigen. Auch in Pöndphöng zwischen Antung und Unsan operieren russische Kavallerie-Abteilungen, um die Flanken und Verbindungslinien der Japaner zu zerstören.

Hd **Jokohama,** 13. Mai. Bei Töngdschu auf der großen Heerstraße zwischen Widschu und Pyöngjang erschienen plötzlich 300 Mann russische Kavallerie. Es entspann sich ein Gefecht, worauf die Kosaken den Rückzug antraten.

Von dem belagerten Port Arthur.

Hd **Petersburg,** 13. Mai. Das letzte Telegramm des Statthalters Alexejew über die Wiederherstellung der Eisenbahnverbindung mit Port Arthur ist nicht vollständig veröffentlicht worden. Aus dem Schlußsatz geht hervor, daß sich die Japaner 20 Kilometer südlich von der Bahnlinie nach Vidorwo zurückgezogen haben, wo die Konzentrationen der gelandeten Truppen und die Ausladung der Belagerungsgeschütze vor sich geht. Die Wiederherstellung der Bahnverbindung ist daher äußerst problematisch und nur von kurzer Dauer.

Sie schaffen freie Bahn.

Hd **Paris,** 13. Mai. Wie aus Petersburg gemeldet wird, trifft die Garnison von Port Arthur angesichts einer bevorstehenden Belagerung große Vorbereitungen. Die Truppen sind damit beschäftigt, durch Minen größere Hindernisse zu sprengen, welche den russischen Geschützen das Zielen erschweren, oder den Japanern als Schlupfwinkel dienen könnten. Dies dürfte auch die Erklärung für die Explosionen sein, von denen Admiral Togo berichtet. — Im russischen Generalstab glaubt man nicht, daß die Japaner darauf verzichtet haben, Port Arthur förmlich zu belagern.

Entzwei sind die Soldatenstiefel!

Hd **Petersburg,** 13. Mai. In Irkutsk ist ein großer Skandal entdeckt worden. Es hat sich herausgestellt, daß für 10 000 Rubel Militärschuhe, die von Warschau geliefert worden sind, nicht genäht, sondern nur geleimt waren, ein ähnlicher Schwindel soll auch im türkischen Kriege vorgekommen sein.

Von der russischen Mobilmachung.

Hd **Petersburg,** 13. Mai. Die Mobilmachung des zehnten und siebzehnten Armeekorps ist befohlen worden. Wenn man die Reservebrigaden beider Korps mitrechnet, werden aus dem europäischen Rußland 4 volle Divisionen Infanterie und 2 Brigaden mit 80 Bataillonen, ferner 36 Schwadronen und 35 Batterien mit 278 Geschützen nach Ostasien entsandt werden, außerdem hat das 4. sibirische Armeekorps seine Mobilisierung beendet und wird alsbald nach dem Kriegsschauplatze transportiert.

Wetterbericht.

14. Mai: Veränderlich, etwas wärmer.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: Wilh. Schade.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 9 Uhr entschlief sanft nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden, unsere innigst geliebte Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Witwe Abraham Stern

Eva geb. **Tannenbaum**

im Alter von 84 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Westhofen, Elberfeld, Cöln, Geistingen, den 12. Mai 1904.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 15. cr., nachmittags 5 Uhr statt.

Bekanntmachung.

Das Anliefern und Anfahren von 370 cbm Asche auf den Gemeindewegen in Holzen soll am

Sonnabend, den 14. d. Mts.

nachmittags 6 Uhr im Lokale des Gastwirts Hüseken in Holzen in verschiedenen Losen öffentlich mindestfordernd vergeben werden.

Holzen, den 9. Mai 1904.

Der Gemeindevorsteher
D. Jacobs.

Bekanntmachung.

Durch Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 4. Mai d. Js. A. III. E. 1337 ist dem Hörder Bergwerks- und Hütten-Verein in Hörde vorbehaltlich der Rechte Dritter die Genehmigung zur Anlage eines neuen Verbindungsgleises auf dem Hörder Hochofenwerk erteilt worden.

Ich mache dies gemäß den §§ 17 und 47 des Gesetzes über Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen vom 28. Juli 1892 mit dem Bemerken bekannt, daß der Plan für die Anlage des neuen Gleises vom

18. Mai bis einschließlich 31. Mai d. Js.

bei der Polizeiverwaltung zu Wellinghofen zu Jedermanns Einsicht offen liegt.

Einwendungen gegen die Feststellungen des Planes sind innerhalb der vorbezeichneten Frist schriftlich oder mündlich bei mir anzubringen.

Nach Ablauf der Frist können Einwendungen nicht mehr erhoben werden.

Hörde, den 10. Mai 1904.

Der Königliche Landrat:
J. V. Mathis.



Ein noch ungebrauchtes

Fahrrad

zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle d Zeitung.

Bösing's homöop. Institut,
Dortmund, Wißstr. 20.
Behandl. aller Krankheiten, Kinderkrankheiten, sowie Flechten und Ausschläge aller Art nach langjähriger Erfahrung.

Taschenfahrpläne

— à 30 Pfg. — vorrätig bei
Carl Brans.

Nähmaschinen

kauft man unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen bei

C. W. Böhmer,
Markt 6.

2 freundliche

Zimmer

auf sofort oder 1. Juli zu vermieten.
Wilh. Ortmann,
Beckestr. 80.

Samstagmorgen wird am hiesigen Schlachthause minderwertiges

Rindfleisch

das Pfund zu 40 Pfg. verkauft.

Zwangs-Versteigerung.

Sonn Dend, 14. Mai 1904, werde ich in meinem Pfandlokale beim Wirt Böhmer

1 Kommode

öffentlich meistbietend gegen baar versteigern.

Schwerte, 12. Mai 1904.

Telbach,
Gerichts-Vollzieher.

An alle

Frauen und Mädchen!

Alle Länder durcheilte es wie der elektrische

Funke

als der Erfinder der Grolich'schen Heublumenseife für seine aufsehenerregende Erfindung seitens der österreichischen Regierung mit einem kaiserlichen und königlichen Privilegium ausgezeichnet wurde und auch mit Recht; denn Grolich's Heublumenseife dient infolge Gehaltes an heilsamen Wiesenblumen und Waldkräutern in erster Reihe zur Hautpflege, indem sie mit geradezu augenscheinlicher Wirkung einen fleckenlosen, reinen u. sammtweichen Teint erzielt und denselben bei ständigem Gebrauch vor Fältchen und Runzeln schützt. — Das Haar, mit Grolich's Heublumenseife gewaschen, wird üppig, schön und voll. — Die Zähne täglich mit Grolich's Heublumenseife gereinigt bleiben kräftig und weiss wie Elfenbein. Grolich's Heublumenseife kostet 50 Pfg. Bessere Drogenhandlungen und Apotheken halten dieselbe auf Lager. Verlangen Sie aber ausdrücklich Grolich's Heublumenseife aus Brünn, denn es bestehen Nachahmungen.

In Schwerte käuflich bei: E. Klein, Drogerie, Carl Treg, Drogerie, L. Strack, Friseur, Wilh. Wirthsmann, Friseur.

Wo?

kauft man chice, moderne Cravatten u. Herrenwäsche gut u. billig? Bei der Firma:

Rob. Lippmann,
Schwerte, Brückstrasse 1.

Die Auswahl ist dort die denkbar grösste! Die Preise die bekannt billigsten!

Wohnung

von 3 Zimmern (144 Mk.) im Sennigsweg p. 1. Juli zu verm.
Nähere Auskunft erteilt
Franz Gessinger, Molkestr.

Wohnung

von 2—3 Zimmern per sofort od. später zu vermieten.
Sedanstr. 7.

Wohnung

von 5—6 Zimmern per 1. Juli im Ganzen oder geteilt zu vermieten.
Näh. in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Eine herrschaftliche

Wohnung

von 8 Räumen per 1. August oder später zu vermieten.
Hagenerstr. 56.

Eine schöne

Wohnung

v. 3 Zimmern p. 1. Juli z. verm.
Wilh. Scherf, Moltkestraße 13.

Zu möglichst baldigem Antritt suche ich ein ordentliches, nicht zu junges, evangelisches

Dienstmädchen

welches schon in besseren Häusern gedient hat.
Zu melden mit Zeugnissen
Roland-Apotheke
Haspe-Kückelhausen.

Suche per sofort oder später einen

Lehrling

für Kontor und Lager.
Offerten unter 63 E. F. an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Hausierer

für hochlohnende Spezialität gesucht Muster gegen 30 Pfg. in Briefmarken.
Theodor Reinhold, Soest i. W.

Wirklich erstkl. Lebens- und Invaliditätsversich. sucht überall im westfälischen Industriebezirke geeignete Platzvertreter mit besten Beziehungen unter günstigsten Bedingungen. Off. unter S. R. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

la. **Blockwurst**
ausgewogen
per Pfd. 95 Pfg.
empfiehlt
W. Kühnholz,
Bahnhofstraße 25/27.

Einige Morgen

Klee

in der Nähe der Wirtschaft Sprave an der Hörderstraße sind nummerweise anzupachten.
Hohenschwert,
Holzen.

Ein hocheleganter

Sportwagen

und ein

Kinderwagen

billig zu verkaufen.
Zu erfr. in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Kartoffeln

magnum bonum la. Speisewaare
per Ctr. 3.50 Mk.
empfiehlt
Diedr. Hesse
Hagenerstraße 13.
Fernsprecher 21.

Gemahlenen

Chili-Salpeter

empfiehlt
Ein- u. Verkaufsgenossenschaft
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
zu Schwerte.



Halte mich bei Sterbefällen zur Lieferung von

Särgen

aus Metall, Eichen u. Tannen bestens empfohlen.
Hochachtend
Aug. Müller, Mechanische Bau- u. Möbeltischlerei, Schwerte.

Darlehn

erhält jedermann auf Schuldschein oder Wechsel, bei Abschluß einer Lebensversicherung.
Richard Thielmann,
Dortmund, Goethestr. 8.
Telephon 954.

Nichts

!

giebt den Schuhen so schönen Glanz wie **Galop-Crème Pilo!**
Zu haben bei:
Aug. Hartmann, Heb. v. d. Heyde, Frz. Gessinger.

Ein ordentliches

Mädchen

das kochen kann und alle Hausarbeiten verrichtet, bei gutem Lohn per 4. Juni cr. nach Düsseldorf gesucht. Gute Zeugnisse erforderl.
Näheres Brückstraße 17.

Feinste
Molkereibutter
in 1/2 u. 1/1 Pfd.-Stck.
pr. Pfd. 1.10 Mk.
empfiehlt
W. Kühnholz,
Bahnhofstraße 25/27.



Die Mundart

ist ein Spiegel der Volksseele. „Zeige mir, wie Du sprichst, und ich werde Dir sagen, wer Du bist." — Auf den Gebieten des öffentlichen Lebens, im Getriebe des Weltverkehrs geht die Eigenart der Sprache verloren. In ihrer Heimat aber wurzelt die Mundart der Stammessprache fest und die Volkssprache leuchtet uns entgegen als ein Bild der Volksseele.

Die Firma Hamburger Kaffee-Import-Geschäft Emil Tengelmann mit ihren weltumspannenden Handelsbeziehungen befördert von Java, Guatemala, Portoriko, Brasilien und anderen Kaffee produzierenden fremden Ländern Tengelmann's Plantagen-Kaffee vom Produzenten direkt ohne Zwischenhandel an den Konsumenten, Emil Tengelmann schüttet sozusagen den Kaffee von der Plantage direkt in Hausmütterchens Kaffeetopf; so hat Emil Tengelmann sich bewährt als Kenner der Produzenten, aber auch nicht minder als Freund des Konsumenten, als ein alter Hausfreund tausender Familien aller Bevölkerungsschichten, wohlgelitten und bekannt überall in Stadt und Land.

Ihrer in den verschiedenen Gegenden des deutschen Sprachgebietes wohnenden Kundschaft, deren Sitten und Gebräuchen, der Volkssprache huldigend, hat die Firma Hamburger Kaffee-Import-Geschäft Emil Tengelmann sich entschlossenen, ein

Preis-Ausschreiben

zu erlassen auf den besten Vers in heimischer Mundart, in dem Tengelmann's Plantagen-Kaffee gebührende Erwähnung findet.

Es gelangen zur Verteilung

ein 1. Preis zu Mk. 1000
10 Preise zu je Mk. 100
und 150 Preise zu je Mk. 20

Preisbewerber und -bewerberinnen aller Stände und Berufsklassen, besonders aus Bürgerkreisen und dem Arbeiterstande sind willkommen. Es wird besonders betont, daß bei der Beurteilung weniger die vollendete, ausstudierte Form, als vielmehr Mutterwitz, sofern er auch nur in **wenigen zutreffenden Worten** heimischer Mundart zum Ausdruck kommt, bevorzugt wird, sodaß also auch **das ungereimte Sprüchlein** des biederen Hausmütterchens, die keine gewandte Feder führt, größte Aussicht hat, einen Sieg davon zu tragen.

Das Preisrichteramt haben übernommen:

Frau Professor **Luise Holle**, Herausgeberin von Henriette Davidis Kochbuch, **Bremen.**
Herr **Wilhelm Täpper**, Herausgeber der Plattdeutschen Lachpillen, **Essen.**
Herr **Peter Anzinger**, Schriftsteller, **München.**
Herr **August Junkermann**, der bekannte Rezitator von Reuters Werken, **Berlin.**
Herr **Emil Tengelmann.**

Die Bewerbungen müssen auf einem Formular niedergeschrieben und in verschlossenem Couvert mit Aufschrift „Preisausschreiben" in Tengelmann's Kaffee-Verkaufs-Läden abgegeben werden. — Durch die Post gesandte Bewerbungen aus Städten, in denen sich Tengelmann's Verkaufsläden befinden, bleiben unberücksichtigt. **Das Bewerbungs-Formular wird in Tengelmann's Kaffee-Verkaufs-Läden jedem Käufer gratis verabfolgt.**

Wer nicht probiert — verliert.

Schlusstermin. Mit Ablauf der Pfingsttage wird die Annahme der Preisbewerbungen geschlossen. Die Nachprüfung der zahlreichen Bewerbungsschreiben wird mehrere Wochen in Anspruch nehmen. Die Bekanntgabe der von dem Preisrichterkollegium mit Preisen ausgezeichneten Bewerbungen und Auszahlung der Preise erfolgt anfangs September.

Hamburger Kaffee-Import-Geschäft
Emil Tengelmann.

Nächster Verkaufsladen:
Schwerte, **Hüsingstr. 7.**
Unna, **Bahnhofstr. 8,** im Hause des Restaurateurs Herrn Friedrich Feltmann, gegenüber der Löwen-Apotheke.

Ziehung 28. Mai
Genehmigt durch Ministerial-Erlass f. d. ganze Preuss. Monarchie.
26. Lott. z. Hebung d. Pferdezucht.

Marienburger Lose à 1 M.

11 Lose 10 Mark
(Porto u. Liste 20 Pf.) Gewinne können nach Ziehung freihändig oder auf Auction verkauft werden gegen

Baar-Geld.

3384 Gewinne im Gesammtwerthe von

88000 M.

1 à 9000	1 à 5000
1 à 3500	1 à 3000
1 à 2300	1 à 1200
1 à 1500	1 à 1000
5 mit 5500	5 mit 1000

66 mit M. 37000
3300 mit M. 18000
(7 Equipagen, 89 Pferde, 5 Fahrräder und Silbergewinne).

Lose versendet der General-Debit:
Lud. Müller & Co.
Berlin, Breitestr. 5 [Telegr.-Adr.: Glückmüller.

Ein heller



verwendet stets
Backpulver
Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver
à 10 Pfg.

Dr. Oetker's

Fructin
1 Pfd. für 45 Pfg. giebt 200 gramm feinsten Tafel-Honig.
Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Bürger-Schützen-Verein Schwerte.

Jahres-Mitglieder-Versammlung
am Samstag, den 14. Mai d. J.
abends 8 Uhr, im Schützenhofe.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht über das abgelaufene Jahr.
2. Rechnungslage.
3. Festsetzung des Haushaltsplanes für 1904.
4. Wahl eines Vorstandsmitgliedes bis 1909.
5. Wahl der Rechnungsrevisoren für 1904.
6. Verschiedenes.

Schwerte, den 5. Mai 1904.

Der Vorstand.

Wer guten Ersatz für Naturbutter haben will, versuche meine

hochfeine Margarine

pr. Pfd. **60** Pfg.

Carl Trog, Schwerte.

Hochzeits-Einladungen
liefert schnell und billig
Carl Braus, Buchdruckerei, Schwerte.

Herren-Anzüge

haben wir ca. **1000** vorrätig, für jede Figur passend, für schlanke und starke Personen

Herren-Anzüge

aus modernen kräftigen Stoffen, chic und dauerhaft verarbeitet im Preise von **12** Mark an.

Herren-Anzüge

Ersatz für Maass.

modernste Façons und tadellosen Sitz, mit allerbester Verarbeitung in jeder Preislage bis **40** Mark.

Knaben- und Kinder-Anzüge
Konfirmanden-Anzüge
sehr billig!

Leichte Frühjahrpaletots, Havelocs und Mäntel
sowie wasserdichte **Regenmäntel** in grosser Auswahl.

Ueberzeugen Sie sich
von der **Billigkeit unserer Preise!**

A. Eick & Comp., Dortmund,

Nicolaistraße 5. Warenhaus. Balkenstr. 36—38.
beim Bezirks-Commando, Strassenbahn Stadthaus.

Achtung!

Zahn-Institut W. Hoffmanns
Ostenstr. 7. **Schwerte.** Ostenstr. 7.
Garantiere für absolut schmerzloses Zahnziehen und dass meine künstlichen Gebisse tadellos sitzen, sowie sprech- und kaufähig sind.
Langjährige Erfahrungen. Billige Preise.

GAMMA ist Universal-Putzmittel.

Gamma reinigt **Glas**
Gamma reinigt **Leder**
Gamma reinigt **Metall**
Gamma reinigt **Spitzen**
Gamma reinigt **Gold**
Gamma reinigt **Schuhe**
Gamma reinigt **Email**
Gamma reinigt **Teppiche**
Gamma reinigt **Fenster**
Gamma reinigt **Stoffe**
Gamma reinigt **Marmor**
Gamma reinigt **Bilder**
Gamma reinigt **Politur**
Gamma überall käuflich
Gamma kostet die Dose nur 25 Pfg.

Verkäufer werden aufgestellt durch
f. Pausch II, Kronach.

Farben, in trocken und Oel gerieben,
Lacke für Fussböden und Möbel,
Tapeten und alle einschlägigen Artikel empfiehlt

Schwerte, Hüsingstrasse 15.
Ernst Klein.